

Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1899)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

6. Zürich. An der in Zürich tagenden Konferenz schweizerischer Erziehungsdirektoren waren alle Kantone mit Ausnahme von Uri, Schwyz, Luzern, Tessin und Freiburg vertreten, welche sich entschuldigen ließen. Das Traktandum betreffend Herausgabe eines Schulatlases für Lehrerseminarien, Kantonschulen und sonstige höhere Lehranstalten wurde an eine Kommission gewiesen, welcher zu den nötigen Vorarbeiten ein Kredit von 2500 Fr. bewilligt wurde. Im fernern nahm die Konferenz ein provisorisches organisatorisches Regulativ für die Konferenzen an. Betreffend die Maturitätsfrage wurden die Anträge der Kommission angenommen, in der Hauptsache dahin gehend, daß das Griechische als fakultatives Fach bei den Maturitäten zu betrachten sei und an dessen Stelle neben dem Lateinischen eine neuere Sprache treten könne. Ferner soll ein Eingreifen der eidgenössischen Prüfungskommission in die kantonalen Maturitätsexamen nicht gestattet sein. Ferner wurde ein Postulat des Referenten Gobat, die Geographie bei den Maturitätsprüfungen als selbständiges Fach aufzunehmen, gutgeheißen. Auch wurde eine Anregung aufgenommen, daß die Tierärzte die volle Maturität zu bestehen haben. Diese Punkte sollen jedoch nur als Vernehmlassung der Konferenz an die Erziehungsbehörden der Kantone betrachtet werden. Als Ort der nächsten Konferenz wurde St. Gallen bestimmt. Dieselbe soll im Herbst unter dem Vorhitz von Erziehungsdirektor Kaiser, dem als Beisitzer die Nationalräte Gobat und Favon beigegeben sind, stattfinden. Ferner wurde die Schaffung eines ständigen Sekretariates beschlossen und als Sekretär Erziehungssekretär Dr. Huber in Zürich gewählt.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Zug. Am 10. und 11. April hat das freie kath. Lehrerseminar in Zug, das einen interkantonalen Charakter hat, seine Schlußprüfungen für den 1., 2. und 3. Kurs, für den 4. Kurs waren sie vom 22.—27. März und galten zugleich als Staatsprüfungen. Wie alle Teilnehmer sich überzeugen konnten, nahmen sie einen recht günstigen Verlauf und zeigten, daß das Seminar auf der Höhe der Zeit steht. — Die Aufnahmsprüfungen für den neuen Kurs finden den 18. April statt; das neue Schuljahr beginnt den 19. April.

Bern. Zum eidgen. Sängersfest haben sich definitiv angemeldet 89 Vereine mit 6662 Mann. Ausstehend sind 15 Vereine mit ca. 538 Mann. Diese Vereine sind ersucht worden, sich bis zum 5. Mai auszusprechen, ob sie am Fest teilnehmen wollen. Bis jetzt haben 4765 Mann Unterbringung in Massenquartieren verlangt.

Aargau. Seminar Wettingen. Zum Eintritt ins Lehrerseminar meldeten sich bis zum 30. März 19 Jünglinge an. Wie man vernimmt, sollen verhältnismäßig mehr Anmeldungen aus den katholischen, als aus den protestantischen Bezirken eingegangen sein.

Zürich. Das neue Musikschulgebäude, welches nach Plänen der Architekten Rehner und Knell erstellt werden soll, wird 20 Bezzimmer enthalten, davon 12 für Klavierunterricht, 5 für Violinspiel und so fort. Für den Chorgesang, Musikgeschichte, Ensemblespiel ist im zweiten Stock ein Saal für 100 Personen vorgesehen; ein anderer Saal für 400 Personen ist zu größeren Aufführungen bestimmt. Das Gebäude soll bis Herbst 1900 bezugsfähig fertig sein.

Zu Ehren des nach 50jährigem Schuldienste vom Beirame zurücktretenden J. C. Birch veranstalteten Behörden und Schulfreunde kürzlich ein kleines Festchen. Der Jubilar hat nicht weniger als 42 Jahre lang an dortiger Primarschule gewirkt. Die Schulpflege überreichte ihm nebst einer Denkschrift

ein Etui mit 200 Fr. in Gold. Die gleiche Behörde wird der nächsten Gemeindeversammlung den Antrag stellen, dem verdienten Manne eine jährliche Pension von 800 Fr. zu verabsolgen.

Für den militärischen Vorunterricht in Zürich sind schon 800 Teilnehmer eingeschrieben, trotzdem aus dem Amt Affoltern Niemand kam.

Waadt. Die Universität Sausanne erhielt von alt Pfarrer Deytard eine Vergabung von 50,000 Fr.

Neuenburg. Der Stadtbibliothek von Neuenburg schenkte die Witwe von Professor Umiltà die ganze sehr wertvolle Bibliothek ihres verstorbenen Gatten.

Österreich. Wie seinerzeit berichtet, hat der „Katholische Lehrerbund“ sowohl in Tirol als auch in Oberösterreich um Gehaltserhöhung petitioniert, hnd zwar mit dem Erfolg, daß der oberösterreichische Landtag mit Stimmeneinmüßigkeit — die Opposition stimmte den von katholischer Seite ausgegangenen Vorschlägen zu — eine Aufbesserung der Lehrgehälter mit 85 000 Gulden genehmigte.

Rußland. Von der Moskauer Universität, deren Hörer über 5000 zählten, sind ausgeschlossen 2160; mehrere von diesen wurden verhaftet, der Rest in die Heimat abgeschoben.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. **Katechismus** des hl. Thomas von Aquin, oder Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses, des Vater unser, Ave Maria und der zehn Gebote Gottes, — 2. Auflage, vermehrt mit einer Beilage von 5 bisher nicht veröffentlichten Katechismen aus dem 13. und 14. Jahrhundert. — Uebersetzt und mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von M. Portmann, Professor der Theologie, und X. Kunz, Seminardirektor in Säckingen, Luzern, Druck und Verlag von Rüber & Cie., 1899. XVI. 455 Seiten. Preis ?

Mit größter Freude begrüßen wir die zweite Auflage dieses vorzüglichen Werkes des größten Theologen des Mittelalters. Es ist immer eine überraschende, aber im christlichen Mittelalter nicht so seltene Erscheinung, daß Männer von ganz hervorragender Gelehrsamkeit, die mit ihren Werken die Welt in Erstaunen setzten, sich nicht scheuen, auch in die Kinderwelt hinabzusteigen und ihre Talente und Kenntnisse auch in den Dienst der Jugendziehung zu stellen. Das hat auch der hl. Thomas im vorliegenden Werk getan und zwar mit einer solchen Liebe und Wärme, Klarheit und Präzision, daß dasselbe immer eine wahre Fundgrube der katechetischen Unterweisung bleiben wird. Dies gilt sowohl in Bezug auf den Inhalt als in Rücksicht auf die methodische Behandlung. Wie sehr das Mittelalter schon das Prinzip der Anschauung betonte, zeigt sich gerade auch hier wieder so deutlich, indem der hl. Verfasser die tiefsten Wahrheiten dem Kindergeiste möglichst nahe zu legen und durch Bilder und Beispiele aus dem gewöhnlichen Leben zu verdeutlichen sucht. Damit das Gelernte nicht unruchtbar für das Leben bleibe, werden den Lehrsätzen immer praktische Andeutungen beigegeben. So strebt der hl. Thomas schon nach einer harmonischen, den ganzen Menschen in gleicher Weise erfassenden und veredelnden Erziehung. Wir wünschen nur, es möchten auch recht viele Lehrer dieses praktische Werklein lesen und studieren; sie werden eine hohe Achtung vor der mittelalterlichen Pädagogik erhalten und manches Vorurteil ablegen.

Einen neuen Wert erhält das Buch durch die 5 Beilagen: Volks- und Bildungskatechismen aus dem 13. und 14. Jahrhundert, und durch die vorzügliche orientierende Einleitung dazu, die uns Hochw. H. Seminardirektor Kunz bietet. Es liegt in ihnen ein neuer Beweis, daß es mit dem religiösen Unterricht im Mittelalter nicht so schlimm stand, wie man vielfach behaupten will, und daß selbst die fortgeschrittene Neuzeit noch manches aus jener Zeit lernen kann. Unermüßlich weisen die Synoden auf die Wichtigkeit der religiösen Unterweisung der Jugend hin und geben hiesfür die vorzüglichsten Winke. Es existiert eine nicht unbedeutende Zahl katechetischer Werke; einige wenige sind in der Frageform geschrieben, die meisten aber beachten die afroamatische Lehrform und geben den